

Antrag an die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ am 22.3.2023

Anstieg des Wolfs-Bestandes erfordert Senkung des Schutzstatus

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert die Bundesregierung und im speziellen das Bundesministerium für Klimaschutz auf, sich auch EU-Ebene für eine Senkung des Schutzstatus des Wolfes einzusetzen. Die strengen EU-Auflagen, die in Österreich derzeit gelten, verbieten die notwendigen Eingriffe, was in Hinblick auf die vielen Wolfsrisse im gesamten Bundesgebiet nicht mehr länger tragbar ist.

Der Wolf ist in der sogenannten FFH-Richtlinie für Österreich derzeit in Anhang IV und der Lebensraum in Anhang II angeführt. Er steht damit unter strengstem Schutz und die Bejagung ist prinzipiell untersagt. Die Realität ist jedoch, dass die Bestände in Europa bis zum Jahr 2022 auf über 20.000 Wölfe in Europa gestiegen sind und damit ein günstiger Erhaltungszustand gegeben ist. Eine Anpassung des Schutzstatus an die aktuellen Gegebenheiten ist daher zwingend erforderlich. Konkret wird die Überführung des Wolfes als in Anhang V geschützte Art gefordert. Dadurch wären Bestandsregulierungsmaßnahmen leichter umsetzbar und an die tatsächlichen Rahmenbedingungen angepasst.

Andere EU-Mitgliedsstaaten wie Estland, Lettland, Litauen, Polen, die Slowakei, Bulgarien oder Griechenland sind der Beweis dafür, dass eine Umkategorisierung möglich ist. Hier wird der Wolf als in Anhang V geschützte Art geführt. In Finnland und Schweden gibt es in Gebieten der Rentierzucht sogar wolfsfreie Zonen, die von der EU-Kommission toleriert werden.

Zugleich fordert die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM auf, eine Verordnung nach Kärntner Vorbild zu erlassen, die ein Wolfsmanagement unter den derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen zulässt und eine Notfallwolfsentnahme beinhaltet. Dadurch wäre es möglich eine unmittelbar drohende Gefahr bzw. einen unmittelbar drohenden Schaden ohne eine behördliche Prüfung im Vorfeld abzuwenden und wiederkehrende Risse durch Risikowölfe zu verhindern.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert mit allem Nachdruck ein wirksames Wolfsmanagement, um die traditionelle Alm- und Weidewirtschaft sowie die damit einhergehende ökologische Biodiversität auch mittel- und längerfristig absichern und Tierleid durch Wolfsrisse verhindern zu können.